

Pressemitteilung

15 Jahre grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft: GPRW-Jubiläumskonferenz und DIWA Midterm-Event im Parkhotel Wasserburg Anholt

Deutsch-niederländische GPRW-Partner blicken auf 15 Jahre grenzüberschreitende Zusammenarbeit zurück, befassen sich mit aktuellen Entwicklungen im Wassermanagement, darunter den ersten Ergebnissen des strategischen Interreg-Projekts DIWA, und richten den Blick nach vorn.

Wasser und Trockenheit machen nicht an der Grenze halt. Unter diesem Motto kamen am Mittwoch, den 16. September 2026, rund 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Behörden, Wasserwirtschaft, Politik und Wissenschaft aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und den Niederlanden im Romantik Parkhotel Wasserburg Anholt zusammen. Anlass waren das 15-jährige Bestehen der Grenzüberschreitenden Plattform für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW) sowie das Midterm-Event des strategischen Interreg-Projekts DIWA – Drought Strategies in Water Management.



Teilnehmende der 15-jährigen GPRW-Jubiläumskonferenz und des DIWA Midterm-Events. Foto: Podelt Fotodesign, Dortmund

Benedikt Spieker, Vorstandsmitglied des Kreises Borken und der GPRW, begrüßte die Teilnehmenden in der Wasserburg Anholt. Hier wurde 1991 der Vertrag von Anholt unterzeichnet und damit eine wichtige Grundlage für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit geschaffen.



Benedikt Spieker (Vorstandsmitglied, Kreis Borken). Foto: Podelt Fotodesign, Dortmund

15 Jahre GPRW: eine Antwort auf gemeinsame grenzüberschreitende Herausforderungen

Die GPRW wurde 2011 als Reaktion auf extreme Niederschläge und Überschwemmungen im Sommer 2010 gegründet. Was aus einer Krisensituation heraus begann, hat sich in den vergangenen 15 Jahren zu einer etablierten Plattform zwischen den heutigen sieben Partnern aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und den Niederlanden entwickelt: dem Kreis Borken, dem Kreis Steinfurt, der Bezirksregierung Münster, dem Landkreis Grafschaft Bentheim, dem Landkreis Emsland sowie den niederländischen waterschappen Rijn en IJssel und Vechtstromen. Die Plattform steht für eine aktive grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft und ist in dieser Form entlang der deutsch-niederländischen Grenze einzigartig.

„15 Jahre GPRW bedeuten 15 Jahre gemeinsames Lernen, gemeinsames Handeln und Vertrauen über die Grenze hinweg. Dieses Netzwerk ist eine wichtige Grundlage, um auch auf zukünftige Klimaextreme gemeinsam reagieren zu können“, betonte Sandra Cichon, Erste Kreisrätin des Landkreises Grafschaft Bentheim, während der Podiumsdiskussion mit den Vorstandsmitgliedern der GPRW.



Hein Pieper (Dijkgraaf, waterschap Rijn en IJssel), Sandra Cichon (Erste Kreisrätin, Landkreis Grafschaft Bentheim), Stefan Kuks (Watergraaf, waterschap Vechtstromen), Christel Wies (Abteilungsleiterin, Abteilung Umwelt und Arbeitsschutz, Bezirksregierung Münster) und Jana Vredenburg (Moderatorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin, FIW/RWTH Aachen). Foto: Podelhl Fotodesign, Dortmund

Zwischen Trockenheit und Hochwasser: DIWA-Ergebnisse und Stresstest

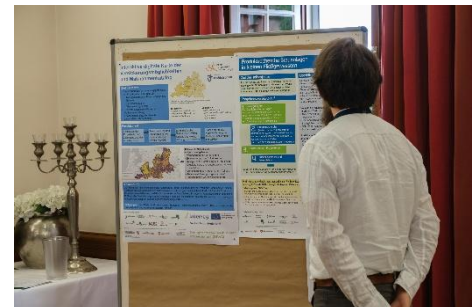


Dr. Lara Wöhler (Assistant Professor, Universität Twente) und Gerald Aveskamp (Vorstandsmitglied, waterschap Vechtstromen). Foto: Podelhl Fotodesign, Dortmund

Im Mittelpunkt der fachlichen Beiträge standen konkrete Instrumente für eine zukunftsfähige Wasserwirtschaft. Ein wichtiger Bestandteil war die Zwischenbilanz des strategischen Interreg-VI-Projekts DIWA (2024–2027). „Trockenheit kennt keine Grenzen. Deshalb ist Zusammenarbeit keine Option, sondern eine Notwendigkeit: Es geht nicht nur darum, Wissen zu teilen und über Lösungen zu sprechen, sondern diese

gemeinsam zu entwickeln und umzusetzen“, erläuterte Gerald Aveskamp, Vorstandsmitglied der waterschap Vechtstromen.

Darüber hinaus präsentierten alle Projektpartner im Foyer Poster mit Projektergebnissen, die zum Austausch mit den Besuchern anregen.



Posterpräsentation der DIWA-Projektpartner. Foto: Podel Fotodesign, Dortmund

Auch wurden erste Ergebnisse eines innovativen deutsch-niederländischen Stresstests vorgestellt, den die GPRW gemeinsam mit der Forschungsallianz JCAR-ATRACE durchführt.



Hein Pieper (Dijkgraaf, waterschap Rijn en IJssel) und Angela Klein (Beraterin und Wissenschaftlerin, Deltares/JCAR-ATRACE). Foto: Podel Fotodesign, Dortmund

Ein Stresstest ist eine systematische Analyse extremer Wetterszenarien, um die Resilienz von Wassersystemen zu bewerten und mögliche Maßnahmen zu untersuchen.

Auch andere aktuelle Themen der Wasserbewirtschaftung wurden während der Konferenz thematisiert. Matthias Börger vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen sprach über neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen NRW und den Niederlanden.



Matthias Börger (Ministerialdirigent, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW) über die Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen. Foto: Podel Fotodesign, Dortmund



Femke Davids über die Prioritätenregelung bei Wasserknappheit in den Niederlanden („verdringingsreeks“). Foto: Podel Fotodesign, Dortmund



Professor André Niemann (Universität Duisburg-Essen) über Innovationen in der Wasserwirtschaft und eine zukunftsfähige Wasserbewirtschaftung. Foto: Podel Fotodesign, Dortmund

Prof. Dr.-Ing. André Niemann von der Universität Duisburg-Essen sprach über Innovationen in der Wasserwirtschaft, und Femke Davids vom Watermanagement Centrum Nederland über die Verdrängungsreihe bei Wasserknappheit.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiter stärken

Die Konferenz diene nicht nur dem Rückblick, sondern vor allem auch dem Blick nach vorn: Wie können sich die GPRW-Partner gemeinsam besser auf Trockenheit, extreme Niederschläge und Hochwasser vorbereiten? Die Konferenz bot hierfür neue Erkenntnisse und zugleich zahlreiche Möglichkeiten, bestehende Netzwerke weiter zu stärken.

Interreg-Projekt DIWA

Im Interreg-Projekt DIWA arbeiten die folgenden zehn Partner zusammen: waterschap Vechtstromen (Leadpartner), waterschap Rijn en IJssel, Provincie Gelderland, Universiteit Twente, Kreis Borken, Kreis Steinfurt, Landkreis Emsland, Landkreis Grafschaft Bentheim, Vechteverband und die EUREGIO. Das Projekt hat ein Budget von circa 6 Millionen Euro, ist Teil des INTERREG Programms Deutschland-Nederland und wird von der Europäischen Union, dem Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, dem Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen und den Provinzen Gelderland und Overijssel finanziell unterstützt.

Weitere Informationen

- [Website GPRW](#)
- [Deutsche Website DIWA](#) / [Niederländische Website DIWA](#)